



## Schroll's kleine künstlerische Liebhaberausgaben

mit farbigen Originallithographien, Buchschmuck und Einband von Frigi Löw, Julius Zimpel, Willh. Harwerth und Ida Bohatta.

In schönen Neudrucken sind soeben erschienen:

### Gottfried Keller: Sieben Legenden

Mit 16 Bildern usw. von Frigi Löw

*Auf bestem Dünndruckpapier hergestellt, wirkt dieses Bändchen jetzt besonders reizvoll.*

### Gottfried Keller: Kleider machen Leute

Mit acht Bildern von Willh. Harwerth

### Entlarvung der Weiber durch Jean Paul

nebst einigen Wahrheiten über Liebe und Ehe

Mit zehn Bildern von Frigi Löw

*Damit ist die ganze Reihe wieder lieferbar*

Erschienen sind:

**Brentano: Drei Märchen.** Mit 16 Bildern von Frigi Löw.

**Das süße Gift der Sünde.** Eine Sammlung der schönsten Liebesgedichte des 18. Jahrh. Mit 16 Bildern von Frigi Löw.

**Grillparzer: Der arme Spielmann.**

Mit 12 Bildern von Frigi Löw.

**Hauff: Drei Märchen.** Kalif Storch. Zwerg Nase. Das kalte Herz. Mit 16 Bildern von Frigi Löw.

**J. F. Jünger: Die gute Ehe.** Ein lustig-satirisches Ehestandsgemälde des Wiener Burgtheaterdichters J. F. Jünger (1759-1797). Mit 12 Bildern von Frigi Löw.

**Mörke: Mozart auf der Reise nach Prag.**

Mit 12 Bildern von Frigi Löw.

**Romantische Märchen.** (Wieland: Der Stein der Weisen. Goethe: Die neue Melusine. Novalis: Der Sänger.) Mit 16 Bildern von Julius Zimpel.

**Stifter: Das Heidedorf.** Mit sechs Bildern von Ida Bohatta.

**Z** Infolge der enormen Steigerung der Herstellungskosten beträgt jetzt der Ladenpreis je 30 Mark

Austlieferung in Leipzig bei E. F. Steinacker

**KUNSTVERLAG  
ANTON SCHROLL & CO  
G.M.B.H. IN WIEN**



**W. Gente Hamburg**

Wissenschaftlicher Verlag



# Goethes Knabendichtung

**Von Dr. Walter A. Berendsohn**

Privatdozent an der Hamburgischen Universität

**R**und ein Jahr nach Erscheinen jener epischen Dichtung „Joseph“, die ihr Entdecker Prof. Piper (Altona) dem jungen Goethe zuweist und die bekanntlich der Gegenstand heftiger, aber auch sehr anregender literarischer Fehden bildet, tritt der Hamburger Privatdozent Dr. Walter A. Berendsohn mit einem Buche hervor, das wohl als der Abschluß des Streites anzusehen ist. Es sind tief eindringende Abhandlungen über das uns nomenlos überleserte Epos und sein Verhältnis zu Goethe, Studien, in denen der Verfasser eigene Wege geht und in durchaus objektiver, wissenschaftlicher Darstellung alles zusammenfaßt, was seine reichen, eigenen Forschungen und die der Freunde und Gegner in der Frage der Goethe-Echtheit umstrittenen Handschrift ergeben haben. Es ist erstaunlich viel Neues in Berendsohns Untersuchungen. Aus der Frühzeit Goethes heraus, soweit sie uns bekannt ist, entwickelt er nach der sprachlichen und nach der dichterischen Seite hin den Altonaer Fund und weist für ihn die nach Frankfurt a. M. deutende rheinfränkische Mundart als Grundlage auf. Er findet zu den von Manuel Schutler hervorgehobenen Quellen des „Joseph“ eine ganze Reihe neuer, die in großen und kleinen Zügen gleichsam Wegweiser sind nach der Mainstadt und nach dem Hause, wo der vierzehnjährige Wolfgang Goethe sein Jugendwerk dem geistesgestörten Juristen Dr. F. D. Clauer diktiert hat. Das Ergebnis dieser geschlossenen Beweisführung läßt an der Goethe-Echtheit der Altonaer Handschrift kaum noch einen Zweifel, und so darf das Buch als eine wahrhafte Bereicherung der „Joseph“- wie überhaupt der Goetheliteratur angesprochen werden.

**Z**

Preis geh.: M. 35.—, bar mit 35% u. 11/10, bed. mit 25%

Bestellzettel anbei